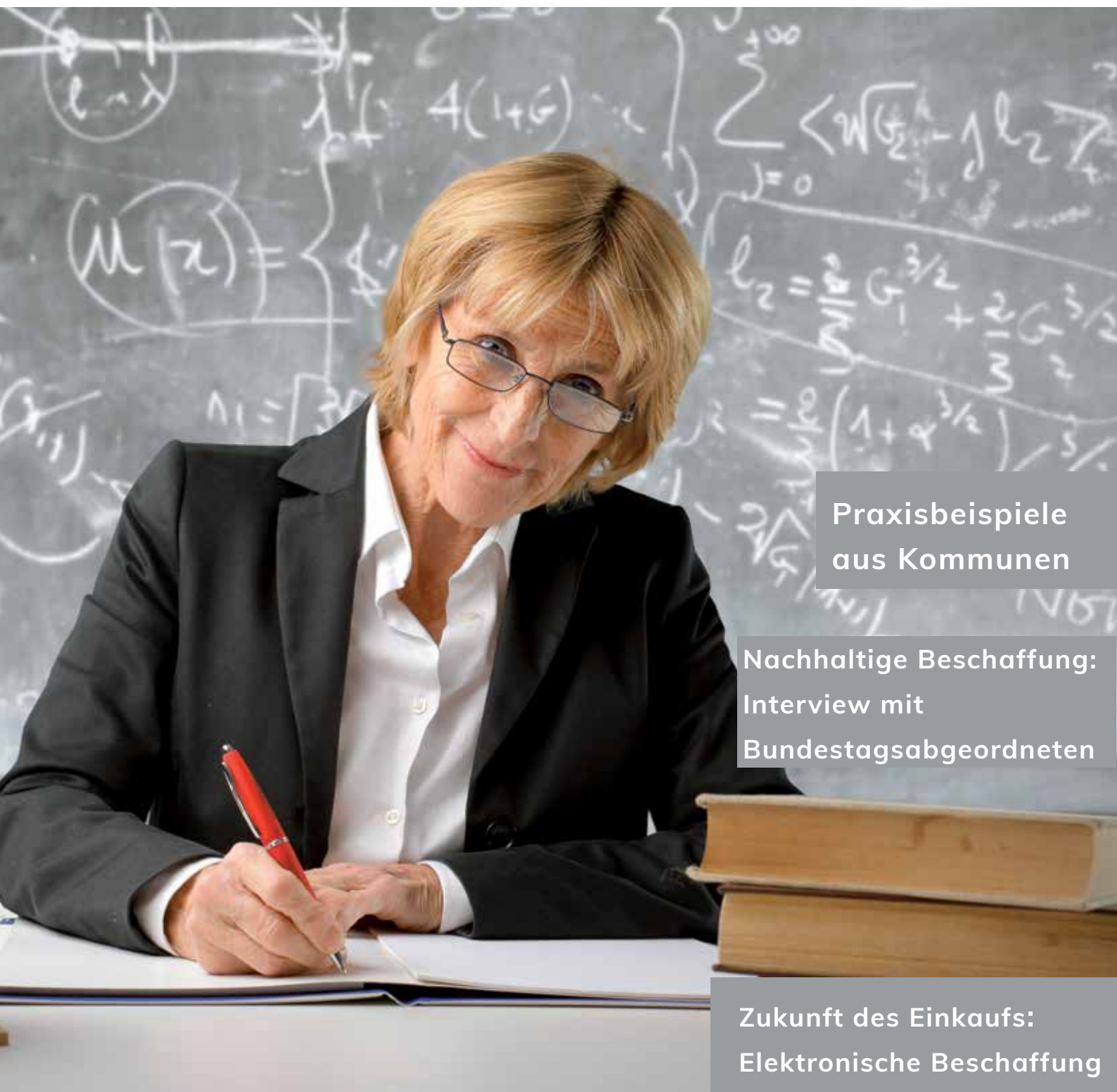




Das Magazin für einen nachhaltigen Einkauf

Ausgabe April 2020



Praxisbeispiele
aus Kommunen

Nachhaltige Beschaffung:
Interview mit
Bundestagsabgeordneten

Zukunft des Einkaufs:
Elektronische Beschaffung

Top-Thema: Nachhaltige Beschaffung
in Bildungsinstitutionen

Impressum

Redaktion

SDG media GmbH
Wagenfeldstraße 7a
44141 Dortmund

Kontakt:

redaktion@kleine-kniffe.de

Chefredaktion:

Thomas Heine

Textbeiträge von:

Lara Ardicoglu, Janpeter Beckmann, Joachim Berchtold, Matthias Berg, Denise Böttcher, Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky, Valeriia Bogomolova, Lea Eggers, Prof. Cornelia Füllkrug-Weitzel, Jiska Gojowczyk, Thomas Heine, Dr. Christoph Hoffmann, Jeannette Jäger, Uwe Kekeritz, Ralph Lenkert, Marion Lichti, Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Lützkendorf, Sonja Martinez, Professor Dr. jur. Helmut Maurer, Dr. Maximilian Müngersdorff, Johanna Reimers, Nicole Samstag, Patrick Scholz, Jürgen Sokoll, Thomas Starck, Christine Stecker, Tim Stoffel, Mike Tabel, Dr. Volker Teichert, Angela Schmitz, Michael Thews, Dr. Marta Wachowiak.

Fotos/Grafiken:

AWO Brot für die Welt/ Hermann Bredehorst, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), depositphotos, Faire Metropole Ruhr, Fridays for Future Deutschland, Jiska Gojowczyk, Robert Kneschke/stock.adobe.com, Kompetenzzentrum innovative Beschaffung, Tina Merkau, Angelika Molzahn, shutterstock, Stadt Herdecke

Internet:

www.kleine-kniffe.de

Höhe der Auflage:

15.000

Distribution

Der Versand der Auflage erfolgte mit finanzieller Unterstützung des Umweltbundesamtes

Druck:

Produktion mit 100% Ökostrom aus regenerativer Stromerzeugung und ohne Einsatz fossiler Brennstoffe.

Druck:

Recyclingpapier

Herausgeber

SDG media GmbH
Wagenfeldstraße 7a
44141 Dortmund
www.sdg-media.de

© kleine kniffe ist eingetragenes

Warenzeichen der IMAGO GmbH, Dortmund

01



02



08. STADT GÖTTINGEN

Umsetzung eines Ratsbeschlusses

09. STADT LUDWIGSBURG

Praxisbeispiel Büromaterial

10. VIELE WEGE FÜHREN ZUM ERFOLG...

Nachhaltige Beschaffung

12. KREIS GROSS-GERAU

Und wieder ist Weihnachten!

13. SENATSKANZLEI BREMEN

nachhaltige Veranstaltungen

14. DIE EINFÜHRUNG...

einer nachhaltigen Beschaffung

16. BESCHAFFUNG IN NRW

Global verantwortlich

18. NACHHALTIGE BESCHAFFUNG...

an Hochschulen

20. FU BERLIN..

Universität ruft Klimanotstand aus

22. EUROPA UNIVERSITÄT FLENSBURG

Faire IT

03



04



05



24. SCHULEN UND BESCHAFFUNG

EMAS an Schulen

26. SCHULVERPFLE- GUNG...

nachhaltig beschafft

30. IT-HARDWARE...

ein Beitrag zur Ressourcenschonung

31. HARDWARE-UPCYCLING...

ein zweites Leben für IT

32. PAPIERBE- SCHAFFUNG...

an Schulen und Hochschulen

34. TRANSPARENZ...

als Gebot für Nachhaltigkeit

36 INTERVIEW

mit Stefan Schulze-Hausmann

36 ELEKTRONISCHE BESCHAFFUNG...

ist unverzichtbar

41. STADTVERWAL- TUNG ERFURT

E-Procurement

42 INTERVIEW

mit Dr. Christoph Hoffmann, MdB

43 INTERVIEW

mit Michael Thews, MdB

44 INTERVIEW

mit Uwe Kekeritz, MdB

45 INTERVIEW

mit Ralph Lenkert, MdB

46. RECYCLINGPAPIER..

bildet

52. EINFACHER UND EFFIZIENTER...

beschaffen durch Strukturen und Prozesse

50. METROPOLE RUHR 2030...

in globaler Verantwortung

52. SICHERHEITS SCHUHKAUF...

nachhaltig beschafft

54. VERANSTALTUNGEN

Termine

Faire Metropole Ruhr 2030: Eine Region in globaler Verantwortung

Das Ruhrgebiet wurde 2013 weltweit als erste Faire Region ausgezeichnet. Nun hat sich die Faire Metropole Ruhr auf den Weg gemacht, gemeinsam mit den 53 Städten und Gemeinden sowie vier Kreise einen Beschluss für faire Arbeits- und Lebensbedingungen weltweit zu schließen.

Ein Beitrag von Angela Schmitz, Faire Metropole Ruhr e.V.

Das Ruhrgebiet kennt sich mit Blick auf seine Industriegeschichte mit menschenunwürdiger und gesundheitsschädlicher Arbeit aus. Die Menschen stemmten sich gegen ausbeuterische Arbeitsbedingungen, Kinderarbeit und Zwangsarbeit sowie vergiftete Luft oder chemisch verfärbte Flüsse und erkämpften sich über die Jahrzehnte bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Bilder aus den Anfängen der Industrialisierung gehören hier zu längst vergangenen Zeiten. In anderen Teilen dieser Welt sind menschenrechtsverletzende Arbeitsbedingungen noch brutale Realität. Dort wird ein Großteil unserer Konsumgüter produziert, die jede*r von uns, aber auch die öffentliche Hand mit Steuergeldern einkauft und die dortigen Zustände billigend in Kauf nimmt. Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Köhler rief im Januar d.J. bei einem Festakt zum Ruhrmuseum in Essen das Ruhrgebiet zum Handeln auf: Die große Transformation zum Erhalt des Planeten und für zukunftsfähige Lebensbedingungen für alle Menschen weltweit müsse mit der bekannten Tatkraft des Ruhrgebiets unterstützt werden.

Die Landesregierung hat das TVgG NRW „entfesselt“ und u.a. die ILO-Kernarbeitsnormen gestrichen. Einzelne Kommunen im Ruhrgebiet machen sich dennoch auf den Weg: Sie nutzen freiwillig

ihre Spielräume und die Grundlagen GWB und UVgO. Sie werden sich ihrer Verantwortung bewusst, Produkte einzukaufen, die nicht mit ausbeuterischen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden. Die öffentliche Verwaltung kann einen wichtigen Beitrag dazu

leisten, dass Unternehmen, die sich internationalen Arbeits- und Menschenrechten verpflichtet, zunehmend auf dem Markt Fuß fassen. Die Kommunen sind den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN verpflichtet - der Agenda 2030, ein Handlungsrahmen, den die Bundesregierung 2015 mit unterzeichnet hat. Nicht zuletzt die Kampagne „Lieferkettengesetz“ und Bewegungen wie Fridays For Future, welche die globalen Auswirkungen des Klimawandels geballt in die Öffentlichkeit brachten, bringen auch Zweifelnde zum Umdenken.

Die Faire Metropole Ruhr setzt sich mit ihrem Projekt „Die Metropole Ruhr Fair gestalten“ dieses Jahr das Ziel, unter breiter Beteiligung von Akteuren aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und kirchlichen Organisationen in den 53 Städten, Gemeinden und vier Kreisen einen Beschluss für menschenwürdige Arbeit weltweit

auszuarbeiten, dem sich alle Verwaltungsspitzen des Ruhrgebiets verpflichtet fühlen und unterzeichnen können. In Gesprächen und Workshops holt das Projektteam Stimmen, Ideen und Vorschläge



Foto: © Faire Metropole Ruhr



Foto: © Stadt Herdecke

ein, diskutiert mit verschiedensten Akteuren und wertet die Ergebnisse aus. Die kommunalen und kreisweiten Verwaltungen berichten in einem Fragebogen über ihre Aktivitäten bzw. Highlights zum Fairen Handel und zur fairen öffentlichen Beschaffung sowie über ihre zukünftigen Vorhaben. Ruhrgebietsweit wird im Frühjahr mit allen interessierten Akteuren ein Entwurf diskutiert und weiter entwickelt. Aus all diesen Bausteinen wird dann eine Vereinbarung für fairen öffentlichen Einkauf und Fairen Handel formuliert.

Viele kleine Kniffe ebnen den Weg für einen global gerechten Einkauf in den Kommunen. Wichtig ist sicher die Schaffung von Personalkapazitäten, um eine faire öffentliche Beschaffung in der Verwaltung zu verstetigen. Agenda-Büros, Stabsstellen Nachhaltige Entwicklung oder an andere Bereiche ange-dockte Stellen gibt es u.a.



Foto: © Angelika Molzahn

in Dortmund, Oberhausen, Dinslaken oder Sprockhövel. Nach wie vor bedarf es des Engagements einzelner Personen.

Öffentlichkeitswirksam zeigen, was gemacht wird:

Das Ruhrgebiet blickt auf 20 Jahre „Pottkaffee“ mit über 30 fair produzierten Städtekaffees (www.pottkaffee.de). Castrop-Rauxel verteilt eine Infotasche zum Fairen Handel aus fair gehandelter Baumwolle an Neubürger*innen. Xanten stattet städtische Ferienwohnungen mit fair gehandelten Schokoladentäfelchen und Infomaterial über den Fairen Handel aus. Faire Stadt-Schokoladen gibt es in Oberhausen, Essen, Dinslaken oder Duisburg. In Dortmund wurden mehrere Dutzende städtische Kindergärten als FaireKITA

ausgezeichnet. Herdecke organisiert eine Aktion zu fairen Handbällen und verteilt wie auch Dinslaken oder der Kreis Wesel faire Veggiebeutel. Essen unterstützte ein internationales Fußballturnier für migrantische Jugendmannschaften mit fair gehandelten Turnierbällen und Trikots für alle Beteiligten. Bergkamen versorgt bei Stadtläufen Läufer*innen mit fairen Bananen. Bergkamens Bürgermeister übergibt bei offiziellen Anlässen Präsentkörbe mit fair gehandelten Produkten. Die Gemeinde Holzwickede integriert das Logo Fairtrade Town im Briefkopf offizieller Anschreiben. In Kamen wurden „Proviantkoffer“ mit fairen Leckereien für die Wahlhelfer*innen in den Wahlbüros zur Europawahl gepackt. Eine-Welt-Feste veranstalten viele Kommunen wie Oberhausen, Hamm oder Duisburg. Dortmund hat auf einen zentralen strategischen Einkauf umgestellt und bereits 2016 einen Praxisleitfaden für den Einkauf von Dienst- und Schutzkleidung unter Einhaltung der ILO Kernarbeitsnormen veröffentlicht. Dinslaken erklärt in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie von 2018 das Ziel, bis 2030 50% der strategisch zu beschaffenden Produktgruppen auf eine sozial-ökologische Vergabe umzustellen.

Diese kleine Auswahl zeigt die vielfältigen Handlungsansätze, die ein Umdenken und Handeln bewirken können, voneinander zu lernen und sich gemeinsam dafür einzusetzen, faire Beschaffung umfassend in der Verwaltung zu implementieren.

Gemeinsam kann das Ruhrgebiet eine Grundsatzerklärung Faire Metropole Ruhr 2030 für eine gerechte Zukunft aller Menschen weltweit stemmen!

Zivilgesellschaftliche, kirchliche und kommunale Akteure gründeten 2008 das Netzwerk Faire Metropole Ruhr, um das Eine-Welt-Engagement und den Fairen Handel im Ruhrgebiet voranzubringen. Diese kontinuierliche Zusammenarbeit ist bisher einmalig in NRW.

Als erste Großregion weltweit erhielt das Netzwerk 2013 den Titel „Faire Metropole“. 2019 wurde der Titel für zwei weitere Jahre erneuert. Heute leben in der Fairen Metro-

pole Ruhr bereits über 4,5 Mio. Menschen in einer der 37 Fairtrade Towns und einem Kreis, weitere sind auf dem Weg.



Autorin

Angela Schmitz

Faire Metropole Ruhr e.V.
Projektreferentin Faire
Beschaffung und Fairer Handel
a.schmitz@faire-metropole.ruhr
www.faire-metropole.ruhr